

Mistel (*Viscum album* L.)

Inhaltsstoffe:

Alkaloide, Asparagin, Bitterstoffe, Harz, Histamin, Inositol, Lipide, Mistellektine I-III, Oleanolsäure, Oligo- und Polysaccharide, Pyridin, Saponine, Schleim, Tyramin, Viscalbin, Viscine, Vitamin C, Viscotoxine in 6 Isoformen, Flavonoide, Lignane, biogene Amine, Kohlenhydrate und kleine Mengen an Triterpenen, Xanthophyll, Zink...

Anwendung:

Die Mistel enthält stark wirksame Eiweißstoffe (Viscotoxine) und Glykoproteine (Lektine), die **blutdrucksenkend und zellabtötend** wirken und die körperlichen **Abwehrkräfte** steigern.

Mistelkraut wird zur Behandlung entzündlicher, durch Verschleiß verursachter **Gelenkerkrankungen wie Rheuma** verwendet. Ein weiteres großes Anwendungsgebiet von Mistelzubereitungen ist die unterstützende **Krebstherapie**. Hier wird das Kraut im Rahmen der Palliativmedizin bei bösartigen Tumoren eingesetzt.

Anwendungen

Herz Kreislauf Erkrankungen, hoher Blutdruck, niedriger Blutdruck (nivellierend)
Unruhiges Herz, nervöse Herzbeschwerden, Herzschäden aller Art
Schwindelgefühle, Ohrensausen, Sehstörungen, Kopfschmerzen, Epilepsie,
Schlaganfall, Arterienverkalkung
Hysterische Beschwerden, Nervosität
Ödeme, Heuschnupfen,
Magenschwäche, Verdauungsschwäche, Gallenschwäche, Verstopfung,
Bauchspeicheldrüsenschwäche, Diabetes (leichte Formen),
Chronische Arthrosen, Chronisches Rheuma, Gelenkentzündung,
Wechseljahrsbeschwerden, Menstruationsbeschwerden,
Gebärmutterbeschwerden, Gebärmutterblutungen, Gebärmuttergeschwülste, Weißfluß,
Krampfadern, Ekzeme, Geschwüre, eitrige Wunden
Krebs (therapiebegleitend),

Misteltherapie bei Krebs - auch von der Schulmedizin empfohlen

Im ganzheitlichen Denken geht man bei der Mistel davon aus, dass sie als Schmarotzerpflanze ihrem Wirt schadet, da findet sich die Entsprechung zum Krebs und aus dieser Analogie, von dem parasitären Wachstumsmuster der Mistel, leitet sich die Beziehung ab zum Tumor. Wie im homöopathischen Denken "Ähnliches mit Ähnlichem heilen", leitet man die Heilkraft der Mistel bei Krebserkrankungen ab.

Rudolf Steiner der Begründer der Anthroposophie und der anthroposophisch erweiterten Medizin, entwickelte mit der Ärztin Ita Wegemann die Misteltherapie. Die nicht nur in anthroposophischen Kreisen erfolgreich eingesetzt wird.

Schon die keltischen Druiden verwendeten die Mistel als Heilpflanze. In der anthroposophisch erweiterten Medizin verwendet man die weißbeerige Mistel mit dem lateinischen Namen *Viscum Album*, sie wird von verschiedenen Wirtsbäumen entnommen.

ProVitas Mistel-Pulver (Wirt: Pappel), 120 V-Kps. á 400 mg

Keine weiteren Inhalts-Stoffe.

Einnahmeempfehlung:

Je nach Erkrankung 1-3 Kps. pro Tag oder mehr in Absprache mit dem Therapeuten.